

zu Panama eingesegnet. Der Dominikaner Vater Juan de Vargas hielt eine begeisterte Rede an die kleine Schar, die er selbst zu begleiten auserwählt war. Jeder Krieger empfing das heilige Abendmahl, und der Segen Gottes wurde auf das Unternehmen herabgesleht. Dann begab sich Pizarro mit seinem Gefährten an Bord, während Almagro vorerst noch in Panama zurückblieb, um Verstärkungen zu sammeln, und segelte Ende Januar 1531 zur Eroberung von Peru ab.

~~~~~  
Vierter Abschnitt.

Peru zur Zeit Pizarros und vor der Eroberung.

~~~~~  
Unter den zahlreichen Völkerschaften des amerikanischen Kontinents ragten zur Zeit der Entdeckung vorzugsweise zwei durch Macht und Zivilisation hervor: die Mexikaner und die Peruaner. Die letzteren nehmen insofern noch eine höhere Rangstufe der Kultur ein, als ihre Geschichte frei ist von jenen seltsamen Anomalien und schneidenden Kontrasten der Azteken.

Als die Spanier Peru entdeckten, erstreckte sich das Reich vom 2. Grade nördlicher bis zum 37. Grade südlicher Breite, eine Längenausdehnung, welche der westlichen Grenze von Ecuador, Peru, Bolivia und Chile entspricht. Die Breite kann nicht genau angegeben werden, da sie sich mitunter über die Gebirge bis zu Völkerschaften erstreckte, deren Land nicht genau bestimmt, deren Namen zum Teil von der Karte verschwunden sind.

Der topographische Anblick des Landes ist sehr eigentümlich. Ein Streifen Land, selten über zwanzig Meilen breit, zieht sich längs der Küste hin und ist in seiner ganzen Ausdehnung von einem kolossalen Zug von Bergen eingefasst, der von der Magelhaensstraße vorrückend seine höchste Höhe, die höchste des amerikanischen Kontinents sogar, gegen den siebzehnten Grad erreicht und dann gegen den Isthmus von Panama zu abnimmt. Das ist die berühmte Kette der Anden oder „Kupferberge“, wie die Eingeborenen das Gebirge nennen, das mit mehr Grund „Goldgebirge“ hieße. Manchmal bilden die Berge nur eine, meistens aber zwei oder drei Parallelreihen, welche dem Reisenden vom Ozean jedoch stets nur als eine fortlaufende Kette erscheinen. Wenige Werke der Schöpfung sind dazu angethan, einen großartigeren Eindruck zu machen, als der Anblick dieser Küsten, wo Berg über Berg emporsteigt und der Chimborazo, dessen Schneegipfel aus den